



Michael Müller (Innotron), Friedhelm Heberling (stellvertretender Fachdienstleiter Strukturförderung und Regionalentwicklung), Herbert Busch (Ordnungsamt Stadt Olsberg), Ralf Droste (BRS) und Hauke Möller (RLG) übernehmen die digitale Anzeigentafel an der Olsberger Haltestelle „Ruhstraße“ in den Echtbetrieb.
Foto: Timo Bakenfelder

Auf die Minute unpünktlich

Busbetriebe RLG und BRS arbeiten an Kundenzufriedenheit

Olsberg/Kreis. (tomo) Dass ihre Busse nicht immer exakt auf die Minute pünktlich sind, gibt Hauke Möller, Leiter Verkehrsmanagement Regionalverkehr Ruhr-Lippe GmbH, unumwunden zu.

Damit Wartezeiten aber „weniger ungewiss“ würden, hängt seit einem halben Jahr an der Olsberger Haltestelle Ruhrstraße eine Anzeigentafel, die Fahrgästen die „Ist-Wartezeit“ digital anzeigt. Nach erfolgreicher Testphase haben Möller, Ralf Droste von der Busverkehr Ruhr-Sieg, Friedhelm Heberling von der Kreisverwaltung, Herbert Busch von der Stadt Olsberg

und Michael Müller von der Herstellerfirma Innotron die Anzeigentafel in den Echtbetrieb umgestellt. Weitere Tafeln dieser Art seien erst einmal im Kreis nicht vorgesehen.

Die Anzeigentafel ist eigentlich nur „Nebenprodukt“ eines rund 170.000 Euro teuren Projektes, das die beiden Verkehrsgesellschaften bei Innotron in Auftrag gegeben haben. Im gesamten HSK, mit Ausnahme von Eslohe, Marsberg und Schmallenberg, übermitteln die Linienbusse, sobald sie eine Haltestelle erreichen, automatisch per Funk ihre Pünktlichkeit an einen zentralen Server, der die „Ist-Zeit mit der Soll-Zeit“ des

Fahrplans abgleicht. „So wissen wir immer genau, wo sich die Busse gerade befinden und wie pünktlich sie sind.“ Bei größeren Verspätungen könne so bereits im Vorfeld reagiert werden. Anschlussfahrten und die Qualität der Fahrgastinformation nehme so deutlich zu, erklärt Möller. Diese Daten speisen auch die „dynamische Fahrgastinformation“ in der Olsberger Stadtmitte, so dass Fahrgäste erkennen, wie lange sie noch auf ihren Bus zu warten oder ob sie ihn vielleicht gerade verpasst haben. „Allerdings“, so Möller schmunzelnd, „nehmen wir uns die Freiheit, eine Minute auch mal 70 Sekunden lang sein zu lassen.“